

# Wir treffen uns und kommen zur Ruhe

Kompetenzerwartungen:	
Beten – im Gespräch mit Gott sein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen/singen ein Eingangs- und Ausgangsgebet/Lied in der Gemeinschaft mit</li> <li>• formulieren Gebete zu unterschiedlichen Anlässen</li> <li>• beteiligen sich an der Gestaltung von Ritualen</li> </ul>
Nach Gott fragen – Gott begleitet	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entdecken das Symbol „Licht“ z. B. als Anwesenheit Gottes</li> <li>• kennen den Psalm 119,105 und deuten ihn</li> </ul>
Über mich und mein Leben nachdenken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen existentielle Fragen und gehen deren Besonderheiten miteinander im Gespräch nach</li> </ul>

## Hintergrund:

Ganz zu Beginn steht die Frage im Raum, was Religionsunterricht eigentlich ist. Häufig sind Kinder in der Gruppe, die nicht getauft wurden oder die mit Religion bzw. der Kirche oder dem Glauben kaum in Berührung gekommen sind. Andere Schüler dagegen haben schon eine Vorstellung, was sie erwarten könnten. Der Lehrer erfährt im Gespräch einiges über die Lerngruppe und die individuellen Neigungen. Wünsche können festgehalten und ihre Erfüllung in Aussicht gestellt werden, Ideen in einer Ideenliste gesammelt und an passender Stelle umgesetzt werden. Nicht zuletzt dient die Vorschau auch dazu, Motivation und persönliche Beteiligung der Kinder anzuregen.

Im Religionsunterricht treffen oftmals Kinder aus verschiedenen Klassen oder Jahrgängen zusammen. Schon aus diesem Grund hebt sich der Religionsunterricht von anderen Schulstunden ab. Um allen Kindern und dem Lehrer Zeit zum Ankommen und Neuzusammenfinden zu geben, ist ein Anfangsritual gut geeignet. Im kompetenzorientierten Unterricht tragen die Kinder selbst zum Gestalten bzw. Durchführen bei. Dennoch macht der Lehrer Angebote, die dem Duktus eines Religionsunterrichts entsprechen und zur Lerngruppe passen.

Religionsunterricht ist einerseits Vermittlung von religiösem Wissen, andererseits ein Ort der Liturgie. Deshalb finden sich immer wieder Gelegenheiten, Gebete und Lieder einzubringen. Selbstformulierte Gebete brauchen einen konkreten Anlass, damit die Kinder inhaltliche Anhaltspunkte haben. Die Beschäftigung mit vorgegebenen Gebeten verlangt nach einer Deutung und nach einem Ausdruck. Die Kinder müssen verstehen, was die Worte bedeuten, ehe sie sie nachsprechen, nachsingen und gestalterisch umsetzen können.

Die Symbolik des Lichtes lernen die Kinder im Anfangsritual kennen. Durch das bewusste Umgehen mit dem Kerzenlicht verbindet sich religiöses Wissen, z. B. Osterkerze, Kerzen am Adventskranz und am Weihnachtsbaum, mit der liturgischen Handlung im Unterricht.

Schließlich stellen sich die Kinder der Frage: „Hört mich Gott, wenn ich bete?“ In einem ersten theologisch-philosophischen Gespräch üben die Schüler die Gesprächstechnik ein, berichten von eigenen Erfahrungen mit dem Beten und nehmen selbst Stellung zu der Frage.

## Übersicht:

- 1. Unterrichtseinheit: Der Religionsunterricht beginnt – Was erwartet mich, was will ich wissen?
- 2. Unterrichtseinheit: Anfang und Schluss – Wie wir unseren Religionsunterricht gestalten
- 3. Unterrichtseinheit: Gebet – Wir führen ein Gespräch mit Gott
- 4. Unterrichtseinheit: Das theologisch-philosophische Gespräch – Wir fragen uns: Kann Gott mich hören?

## Stundenverläufe:

### 1. Unterrichtseinheit: Der Religionsunterricht beginnt – Was erwartet mich, was will ich wissen?

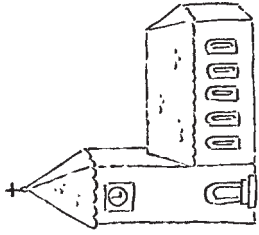
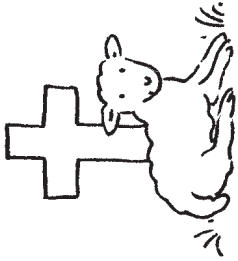
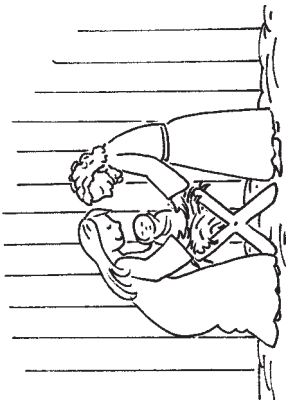
#### **Material:**

vorbereitete Namenskärtchen (für jedes Kind), Blankokarten, Magnete, bunte Schachtel, „Heftumschlag“ (KV 1.1) – vergrößern auf DIN A 3

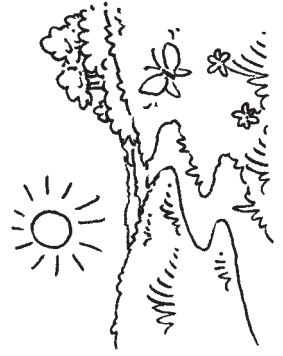
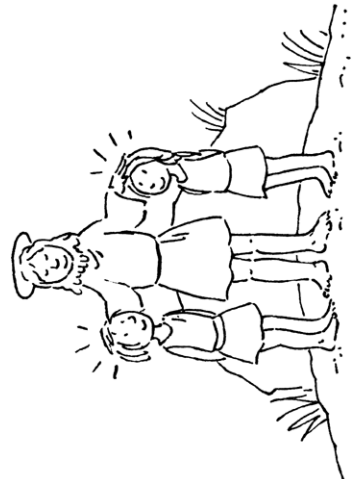
#### **Ablauf:**

- **Einstieg:**  
Der Lehrer begrüßt die ankommenden Kinder mit Handschlag und bittet sie, sich ein Namenskärtchen zu nehmen. Die Schüler suchen sich einen Sitzplatz aus. Möglich ist auch, die Namenskärtchen auf die Tische zu stellen, sodass die Kinder ihren Sitzplatz suchen müssen.
- **Gesprächsrunde:**  
Ein akustisches Signal zeigt den Beginn des gemeinsamen Unterrichts an. Der Lehrer stellt sich zunächst selbst kurz vor und erzählt etwas zu seiner Person, z. B. Funktion an der Schule, besondere Hobbys. Er äußert seine Erwartungen und Vorfreude, um den Kindern ein sprachliches Vorbild für die eigenen Antworten zu geben. Die Begriffe „Wünsche“ und „Ideen“ schreibt er als Überschriften an die Tafel.  
Mit den Aufforderungen *Erzähle uns auch etwas von dir. Auf was freust du dich im Religionsunterricht?* leitet er die Gesprächsrunde ein. Reihum geben die Kinder zu beiden Fragen eine Antwort. Erwartungen und Wünsche notiert der Lehrer mit Namensvermerk auf Karten und hängt sie an die Tafel zu den Überschriften.  
Der Lehrer schließt die Erzählrunde ab: *Jetzt kennen wir uns schon ein bisschen und ihr habt mir gesagt, auf was ihr euch freut oder was ihr euch wünscht. Eure Wünsche stecken wir in unsere Wunschliste, damit sie nicht verloren gehen. Von Zeit zu Zeit schauen wir nach, welchen*

# Heftumschlag



Religionsheft  
für \_\_\_\_\_



## Kindergebete

Lieber Gott!

Jetzt fängt die Religionsstunde an. Ich freue mich auch schon darauf. Wir wollen zuhören und uns gut vertragen. Wir wollen etwas Neues über Dich erfahren. Bitte hilf uns dabei.

Amen

Lieber Gott!

Heute ist ein trauriger Tag, weil ich mich mit den anderen Kindern in der Pause gestritten habe. Bitte hilf mir, dass ich morgen wieder mehr Spaß habe und wir uns alle gut vertragen. Ich verspreche auch, mich anzustrengen.

Amen

Lieber Gott!

Danke, dass ich heute wieder gesund bin und es mir wieder gut geht. Krank sein ist nämlich gar nicht schön, sondern schrecklich langweilig. Bitte gib auch anderen Kindern Geduld, wenn sie krank sind.

Amen

Lieber Gott!

Ich freue mich, weil heute die Sonne so schön scheint und ich draußen spielen kann. Danke, dass Du die Welt so bunt und fantasievoll gemacht hast: die verschiedenen Tiere und Blumen, die Bäume und Flüsse und die Menschen.

Amen

Lieber Gott!

Wir haben heute in der Schule wieder viel gelernt. Manchmal macht es Spaß, manchmal ist es ganz schön schwierig. Die Hausaufgaben mag ich auch nicht besonders gern. Gib mir heute genug Geduld und Kraft, dass ich schnell fertig werde.

Amen

Lieber Gott!

Bitte pass heute besonders gut auf meine Eltern auf. Sie haben sich gestritten und ich möchte, dass sie sich wieder vertragen. Ich habe Angst, dass sie sich vielleicht trennen. Bitte sag ihnen, dass sie sich wieder vertragen sollen.

Amen

## Impulse und Feedbackfragen für das theologisch-philosophische Gespräch

Formulierung	Einsatzmöglichkeit
Kannst du dafür ein Beispiel geben?	Wenn ein Kind etwas unklar formuliert, hilft manchmal ein konkretes Beispiel.
Du meinst also ...	Wenn ein Beitrag unklar formuliert ist, kann der Moderator nachfragen und das Wesentliche herausheben.
Ist jemand der gleichen Meinung wie ...	Wenn eine Meinung besonders ungewohnt oder übertrieben zu sein scheint, kann der Moderator in die Runde fragen, ohne das Kind zu verunsichern.
Kannst du das genauer erklären?	Hier soll das Kind selbst versuchen, die eigenen Gedanken noch klarer zu formulieren.
Ist das immer so?	Diese Frage zielt darauf ab, ob man eine These oder genannte Tatsache verallgemeinern kann.
Was wäre das Gegenteil von ...	Manchmal hilft es, sich einem Begriff (oder einer Meinung) vom Gegenteil her zu nähern, um ihn (sie) genauer zu bestimmen.
Wer kann das noch einmal sagen, was x meinte?	Wenn der rote Faden verloren gegangen ist, kann eine Wiederholung durch einzelne Kinder wichtig werden.
Meinen x und y dasselbe?	Der Moderator verknüpft zwei Meinungen miteinander, wenn sie unterschiedlich sind, um die Unterschiede hervorzuheben.
Wie begründest du das? Warum ist das so?	Allmählich lernen die Kinder auch, ihre Meinungen zu begründen.

Mögliche Feedback-Fragen, die in einer „Daumen-Abfrage“\* mit geschlossenen Augen durchgeführt werden kann:

- Habe ich gut zugehört?
- Haben die Anderen mir gut zugehört?
- Habe ich etwas Neues erfahren?
- War es für mich interessant?
- Habe ich mich wohl gefühlt?
- Haben wir die Gesprächsregeln gut eingehalten?

Weitere Tipps und Hinweise zum Philosophieren finden sich unter:  
[www.kinder-philosophieren.de](http://www.kinder-philosophieren.de)

\* Daumen hoch = ja, Daumen zu Seite = mittel, Daumen nach unten = nein, aber nicht